



E. Becker / Hacketäuerstraße 38 / 51063 Köln

Engelbert Becker
Hacketäuerstrasse 38
51063 Köln
0221 87 00 00 1
paulsen.becker@netcologne.de

An den Bezirksbürgermeister Köln-Mülheim
Herrn Norbert Fuchs
Bezirksrathaus Wiener Platz
50667 Köln

9.10.10
H. Scharrer
Mu. Meyer 1.10
den 9. September 2010
1/2
927/9

Einspruch gegen Form und Durchführung der

frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch – des städtebaulichen Planungskonzeptes Schanzenstraße Nord, im Bezirksrathaus Wiener Platz vom 30.8.–03.9.2010

Sehr geehrter Herr Fuchs,

das Planungskonzept Schanzenstraße Nord wurde im Bezirksrathaus Mülheim, Wiener Platz, vom 30.8.–03.9.2010 zur “frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung” ausgehängt. Diese Information mit der Anforderung an die Bürger, sich mit Anregungen zu beteiligen, bestand aus einem Plandruck, ca. 80 x 80 cm. Zu sehen war der Plan mit Planungsgebiet und dem gleichen Text wie in der Zeitungsveröffentlichung.

Es gab keine Informationen zu den Auswirkungen der Erweiterungen des Stahlbetriebes im Norden, über mögliche Emissionen wie Lautstärke, Verkehrsführung und Verkehrsaufkommen. Auf den übrigen Gewerbeflächen soll Einzelhandel ausgeschlossen werden, es gibt keinerlei Erklärung welche Gewerbe in den eingetragenen Modulen angesiedelt werden sollen. Es gibt Nummern, aber keine Legende zur Erklärung. Das südliche Areal ist bereits mit Baukörpermodulen bestückt.

Der Versuch, über die angebotenen Telefonnummern 221-22816 und 221-22806 Informationen zu erhalten, ist am 2., 3. und 6. September bei jeweils 2 Versuchen unter beiden angegebenen Nummern gescheitert; niemand nahm den Anruf entgegen.

Diese Form der Bürgerinformation nenne ich unvollständig, fehlerhaft und bürgerfeindlich.

Ich frage Sie, wie kann ein Anwohner zu einem solch solitären Plan Stellung beziehen?

Oberbürgermeister Roters hat im Montagsgespräch am 31. Mai 2010 im Domforum seine Sicht und Vorstellung zur Stadtentwicklung dargelegt. Er führte aus, dass die benachteiligten und problembehafteten Stadtteile sozial, kulturell und wirtschaftlich gefördert werden müssen, ihr Zusammenleben und die vorhandene Eigendynamik gestärkt und entwickelt werden soll.

Wege öffnen – Übergänge schaffen – zusammen wachsen

ist Thema und Ziel des Programm IHK-Mülheim 2020, dessen Umsetzung bis 2014 erfolgen muß.

Ich bin in der Nachbarschaft Köln-Mülheim-Nord e.V. aktiv und an der Gestaltung des Stadtteils interessiert. Ich will Ihnen meine Meinung zur Bebauungsplanung für Mülheim vortragen.

Öffnen und Verbinden der Lebensräume.

Um Entwicklung und Zukunft von Mülheim Nord zu sichern, ist eine Bauleitplanung (Rahmenplan und Bebauungsplan) für den gesamten Stadtteil erforderlich. Für die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sind gesicherte Übergänge, großzügige Grünzüge, ein zentraler Platz und verbesserte Versorgungsmöglichkeiten notwendig.

Die verbindenden Wege sind zwischen Keup-, Schanzen- und Berliner Straße über den ehemaligen Güterbahnhof Mülheim (Gelände Aurelis) zu erstellen. Die weiteren Wege führen zwischen Keup- und Von-Sparr-Straße über den Clevischen Ring zum Rhein.

Meiner Meinung nach muß an der KVB Haltestelle Von-Sparr-Straße ein attraktiver, die Areale des Stadtteils verbindender Platz entstehen, mit den fehlenden Einkaufsmöglichkeiten (*es gibt in Mülheim Nord keinen Supermarkt*), Gastronomie, Wohnen und Freizeitangeboten. Hier kommen die in Mülheim Nord arbeitenden Menschen an, das ist die zentrale Haltestelle der hier lebenden Menschen, hier sollten die Menschen auch verweilen können. An diesen Platz sind Berliner Straße und Marktplatz nachbarschaftlich angebunden – ebenso wie das Schanzenviertel.

Das nördliche Gelände der Brache wird durch den dann erheblich vergrößerten Stahlhandel Drösser dominiert. Der daraus entstehende erhöhte Schwerlastverkehr soll über die Markgrafenstraße und den Clevischen Ring geführt werden. Mit dieser Verkehrsführung werden die Areale des ehemaligen Güterbahnhofes, der Keup-, Schanzen- und Berliner Straße zu isolierten Zonen; als getrennte Einzelflächen werden sie verarmen.

Als Folge des weiter zunehmenden Verkehrs auf der Markgrafenstraße und dem Clevischen Ring wird die vorgesehene Verbindung der Veedelsbereiche und der Zugang zum Rhein gekappt. Das Programm IHK-Mülheim 2020 wäre für das Veedel in diesen Bereichen karikiert und gescheitert!

Nicht nachvollziehbar ist die Argumentation des Stadtplanungsamtes, trotz erhöhtem privaten und gewerblichen Verkehrsaufkommens (Personenkraftverkehr/Schwerlasttransport) sei eine Anbindung nach Osten nicht notwendig, bzw. sie scheitere an topographischen Hindernissen. Die Nutzung der Bahnanbindung ist zeitlich begrenzt und läuft aus, der Verkehr kann also durchaus nach Osten verlagert werden. Ansonsten würde die Lärm- und Abgasbelastung im Stadtteil erheblich zunehmen. Hier hat die Stadt eine Fürsorgepflicht für die betroffenen Anwohner.

Das Ganze sehen!

Die anstehenden Planungen und Baumaßnahmen für:

- Schanzenstraße Nord / alter Güterbahnhof,
- Markgrafenstraße als Bundesstraße,
- Umbau Berliner Straße,
- die Bürgerpark Optimierung und die
- Neugestaltung des Marktplatzes Berliner Straße sind als ein Ganzes zu sehen.

Sie müssen als zusammenhängende Maßnahme entwickelt, geplant und realisiert werden.

Die Schwerpunkte: Wohnen, Bildung, Arbeit und Lebensqualität in Mülheim-Nord sind im Programm IHK Mülheim 2020 vorgegeben und sollten nicht durch kurzsichtige Planung und kleinteiliges Vorgehen in Gefahr gebracht werden.



Mit freundlichen Grüßen
Köln, den 9. September 2010